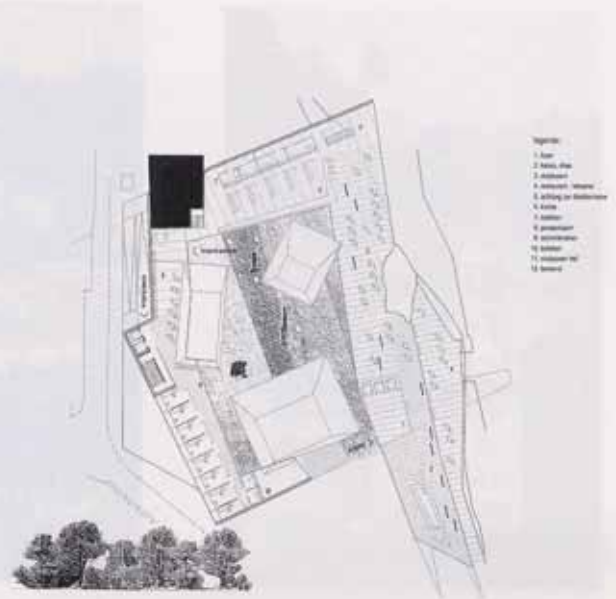


1. Ankauf:
Projekt Nr. 29
öS 120.000,-
urban fish – architects
Prof. William Alsop, Manfred Berthold,
Mladen Jadric, London – Wien – Sarajevo

Mitarbeiter: Thomas Wirsing, Gregor Hartweger, Hermann Stemberger,
 Camilla Kroll, Julia Jadric, Gilbert Berthold

Statik: Dipl.-Ing. Andreas Trummer, Graz



Ebene Restaurant und Administration

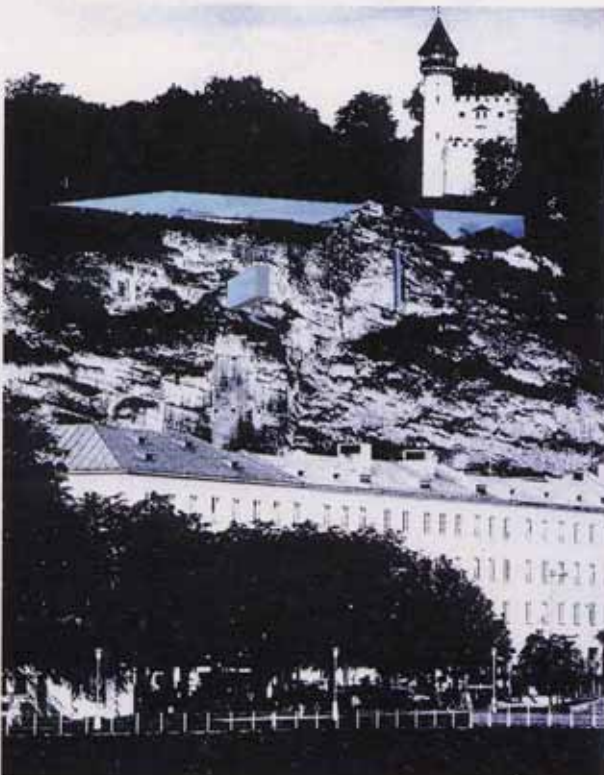


Belvederefenster mit Blick zur Stadt

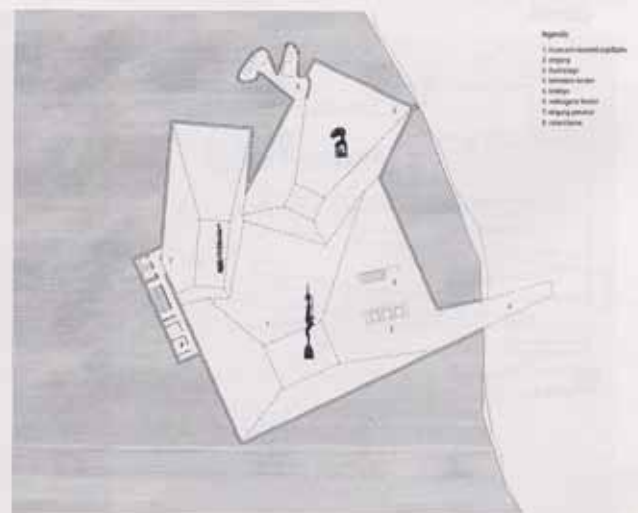
- legende
1. eingang depots
 2. manipulationsfläche
 3. lasten-/personenaufzug
 4. depots
 5. toiletten personal
 6. werkstätten
 7. nebenräume
 8. bestand



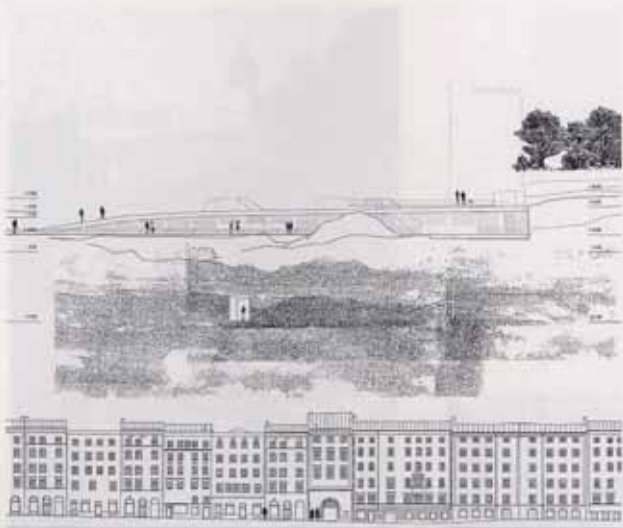
Ebene Depots



Blick vom Markartsteg



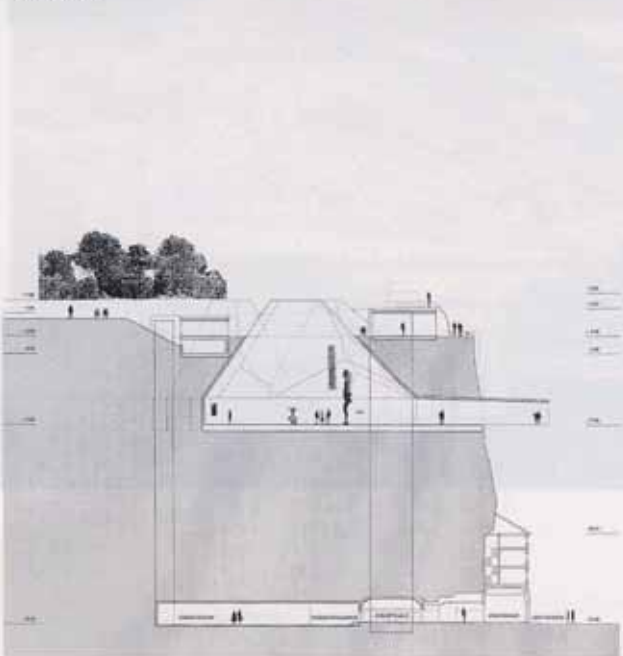
Ebene Museum und Ausstellung



Ostansicht



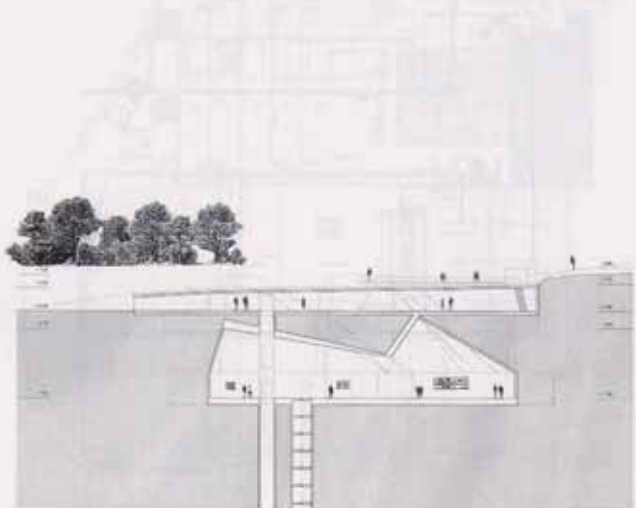
Fassade zur Stadt



Schnitt Museum / Belvederefenster



Vogelperspektive Nord



Schnitt Museum und Restaurant



Bergmuseum

Museum der Moderne auf dem Mönchsberg, Salzburg

Auslober:

Stadt und Land Salzburg, vertreten durch das Amt der Salzburger Landesregierung, Landesbaudirektion, 5020 Salzburg

Gegenstand des Wettbewerbes:

Umbau des bestehenden Café Winkler und der anschließenden Räume des Casino Salzburg auf dem Mönchsberg zu einem Museum der Moderne mit Wechselausstellungshallen variabler Größe sowie einem Restaurant.

Art des Verfahrens:

Europaweiter, einstufiger, offener, anonymer, baukünstlerischer Realisierungswettbewerb

Beteiligung:

145 Projekte

Jurierung:

23. und 24. Juni 1998

Jury: Univ.Prof. Arch. Luigi Snozzi (Vorsitzender), Arch. Mag.arch. Hermann Czech (Schriftführer), Prof. Arch. Karljosef Schattner (stv. Vorsitzender), Univ.Prof. Mag.arch. Dr. Friedrich Achleitner, Arch. Mag.arch. Klaus Franzmair, Univ.Prof. Arch. Mag.arch. Anton Schweighofer, Prof. Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Schweighofer, Arch. Mag.arch. Erich Wagner, Dr. Dieter Bogner, Dir. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Landesbaudir. HR Dipl.-Ing. Axel Wagner

Vorprüfung:

Amt der Salzburger Landesregierung, Landesbaudirektion

Beurteilung: 23. Juni 1998:

Nach einem Informationsrundgang erörtert die Jury die generelle Problematik der Aufgabe; die verschiedenen Herangehensweisen und Typologien der Lösungen, die visuellen Eindrücke der Objekte zur Stadt; die Typologien der Ausstellungsräume; die in manchen Fällen sinnvolle Diskrepanz zwischen der Front zur Stadt und der inneren Nutzung sowie die Integration des Gesamtobjektes in die Naturlandschaft. Im ersten Bewertungsrundgang werden nachfolgende Projekte einstimmig ausgeschieden: 2, 3, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 20, 24, 25, 26, 32, 33, 34, 35, 37, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 50, 51, 52, 53, 55, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 68, 70, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 96, 99, 100, 101, 104, 106, 107, 108, 109, 110, 112, 113, 114, 119, 120, 121, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 131, 132, 133, 134, 137, 138, 139, 143 und 145. Es verbleiben 56 Projekte in der Wertung. Für den zweiten Bewertungsrundgang werden nachfolgende Schwerpunkte geprüft: Stadtbildwirksamkeit; Umgang mit dem Bestand – ohne Bewertung der Intensität des Eingriffes in das Bestandsobjekt; Funktion – Grundriß und damit die Brauchbarkeit des Projektes für den Nutzer. Anschließend werden mit Stimmenmehrheit ausgeschieden: die Projekte 1, 4, 7, 10, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 28, 30, 31, 36, 38, 39, 47, 48, 49, 54, 56, 61, 66, 67, 69, 75, 76, 83, 94, 95, 98, 102, 105, 115, 117, 118, 122, 129, 130, 135, 136, 140, 141, 142 und 144. Als Ergebnis verbleiben die neun Projekte 5, 27, 29, 71, 85, 97, 103, 111 und 116 in der Wertung.

24. Juni 1998:

Zu Beginn steht ein weiterer Informationsrundgang zur möglichen Rückholung von bereits ausgeschiedenen Projekten. Die Rückholungsanträge für die Projekte 19, 22, 30, 36, 40 und 41 werden abgelehnt, jene für die Projekte 39, 47, 69 und 75 werden angenommen. Danach folgt die Beschreibung der nunmehr 13 Projekte durch die Jury. Nach Verlesen und Diskussion der einzelnen Beschreibungen wird eine Abstimmung für jene Projekte, welche für die Preisränge vorgeschlagen werden, vorgenommen. Die Abstimmung bringt folgendes Ergebnis: Projekt 97/11 Nennungen, Projekt 116/10 Nennungen, Projekt 27/8 Nennungen, Projekte 29, 39 und 111/je 3 Nennungen, Projekt 5/1 Nennung. Nach einer Diskussion, wie die

Behbarkeit von einzelnen funktionellen Mängeln bewertet werden soll, findet eine weitere, eingehende Analyse der für die Preisränge vorgeschlagenen Projekte vom Nutzerstandpunkt aus statt. Nach Erörterung einer möglichen Differenzierung zwischen ausführbaren Projekten und Projekten mit bestimmten wertvollen Einzelaspekten zur Problemstellung wird eine Abstimmung zu einer linearen Rangfolge vorgenommen. Die Anträge werden wie folgt entschieden:

1. Preis: Projekt Nr. 97, 9:2

2. Preis: Projekt Nr. 27, 7:4

3. Preis: Projekt Nr. 39, 7:4

1. Ankauf: Projekt Nr. 29, 8:3

2. Ankauf: Projekt Nr. 111, 8:2

3. Ankauf: Projekt Nr. 75, 7:4

1. Nachrücker: Projekt Nr. 116, 10:1

2. Nachrücker: Projekt Nr. 85, 11:0

Die Jury empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen und die weitere Umsetzung vom Nutzervertreter begleiten zu lassen.

Projektbeschreibung:

Projekt Nr. 27:

Das Projekt schlägt einen kompakten dreigeschoßigen Museumsblock mit zentralem Lichthof vor, wobei der Verwaltungsbereich im hinteren Teil, Museumscafé und Restaurant als schmale Raumzonen im vorderen, dem der Stadt zugewandten Teil liegen. Diese Raumzonen gliedern auch mit geringen Höhendifferenzen den gesamten Baukörper. Ein besonderes Charakteristikum des Projektes besteht im vorgeschlagenen großen Depot im Erdgeschoß, wobei ein tief im Berg liegender neuer Aufzug die Versorgung der Museumsebenen übernimmt. Auch das Ankunfts-niveau der bestehenden Aufzüge wird bereits museal ausgebaut und teilweise über die Terrasse belichtet. Das sehr komprimierte Raumkonzept, das versucht, die Hauptkonstruktionselemente des Bestandes zu benutzen, weist auch klare Außenzonen auf – Aussichtsterrassen, Skulpturenterrassen und Skulpturengarten – und bietet variable Rundgänge an. Konflikte gibt es in einigen Bereichen, etwa beim Café, mit den Raumhöhen. Auch die Erschließung über eine Treppe erscheint unterdimensioniert. Die Erscheinung des Baus zur Stadt hin wirkt sehr zurückgenommen, selbst der auf der Südseite höhere Museumssaal ist als zurückgesetzter Körper nur gering wahrnehmbar. Über diese Höhendifferenzierung wird jedoch in der Jury aus architektonischen Gründen heftig diskutiert. Der Wasserturm ist in das Konzept eingebunden, wird aber als Solitär respektiert. Insgesamt eine ruhige, zurückhaltende Anlage, die im Detail gute Kenntnisse von einem Museumsbetrieb verrät. Das Pro-

jekt zeichnet sich durch klare, kompakte Anordnung öffentlicher und nicht öffentlicher Funktionen in allen Geschossen aus, die allen Funktionen sehr gut entgegenkommt. Das Projekt bietet eine differenzierte ruhige Raumtypologie, die auch einen hohen Raum einschließt. Die Trennung von Museum, Restaurant und Verwaltung durch das zentrale Foyer entspricht den Anforderungen der Ausschreibung. Geschickte Tageslichtführung in die unterirdischen Wechsellagerungsräume erhöht deren Qualität. Der Skulpturengarten bietet in seinem Bezug zum Wasserturm und dem Stadtpanorama hohe Erlebnisqualität. Die Anlieferung auf Stadtniveau in Verbindung mit Manipulationsräumen und Depot und die Belieferungsmöglichkeit des Lastenlifts vom Parkplatz an der Rückseite des Museums sind hervorragend gelöst. Die Bauplatzgrenzen und die Bebauungsgrundlagen werden eingehalten. Die Vergrößerung der Baumasse gegenüber dem Bestand entspricht den Ausschreibungsbedingungen. Bei einer weiteren Planung wäre darauf Bedacht zu nehmen, daß eine optimale Wirtschaftlichkeit unter größtmöglicher Einbeziehung der bestehenden Substanz („Umbau“) erreicht wird.

Projekt Nr. 29:

Das Positive an diesem Projekt ist der Versuch, die Landschaft weiterzuführen und das Projekt begehbar zu machen. Damit nimmt es auch eine singuläre Position ein und bietet ein bewußtes Gegenprogramm. Allerdings rechtfertigt die besondere städtebauliche und räumliche Situation die Formulierung eines Atriums nicht. Dieser Skulpturenfreiraum ist durch die Ausformulierung der Belichtungskuben entwertet, dies betrifft auch den Innenraum. Die Horizontalen sind spürbar, machen neugierig zu entdecken – zu begehen – hineinzugehen in diese künstliche Weiterführung der natürlichen Landschaft. Die eingesetzten Raumfiguren zwingen zu einer starken Anpassung des Museumskonzeptes an die geplanten Gegebenheiten und sind daher im konkreten Fall nur bedingt verwendbar. Mit den – baurechtlich nicht möglichen – Ausbrüchen und Durchdringungen des Felsens ist das Thema Landschaft und Berg „kraftvoll“ gestaltet. Die Ausstrahlung und Lesbarkeit dieses Museums ist aus dem Stadtbereich nicht spürbar, da es im Berg versteckt ist. Auch die geplanten, herausragenden Kuben (Rechteck, Prisma) sind kein Hinweis auf das Museum auf dem Berg. Das Projekt ist jedoch eine mögliche Sprache, die kontrovers diskutiert wird. Es ist weder wirtschaftlich noch baurechtlich realisierbar.

Projekt Nr. 39:

Wenn auch im Entwurfsbericht das durch semipermeable Nord- und Südhäute mit intelligenter Tageslichttechnik entstehende Raummilieu als wichtiger Entwurfsgedanke gesehen

wird: Für die Jury war das „Wegekonzept“ das wichtige Argument für die Aufnahme des Projektes in die engere Wahl. Der Weg wird nicht nur als innenräumliches Gestaltungskonzept vorgeschlagen, sondern in den Außenräumen weitgreifend fortgeführt. Das Erscheinungsbild zur Stadt – durch starke, skulpturale Baukörpergliederung artikuliert – ist architektonisch überzogen und daher problematisch. Die matten Oberflächen weisen wiederum darauf hin, daß die entstandene Unruhe in der Erscheinung zu beruhigen wäre. Der Vorschlag, auf der Stadtebene den Zugang zum ersten Aufzug so zu dimensionieren, daß er auch als Depotfläche verwendet werden kann, ist gut. Die Erschließung über die bestehenden Aufzüge bis zur Aussichtsebene führt durch die Einführung zahlreicher neuer Aufzüge zu Restaurant, Terrassen und zu den Ausstellungsräumen, überlagert mit einer Reihe von Stiegen in unterschiedlichster Lage, zu einem interessanten Raumkonzept, erschwert jedoch die Orientierung. Der Gang durch das vielgestaltige, offene Innere des Museums weist eine hohe Qualität in der Innen-Außenraumbeziehung auf. Die offene Raumstruktur mit langen, gebrochenen Wänden fordert jedoch die Nutzer heraus, sich „einzurichten“. Durch veränderbare Wegeführung besteht die Möglichkeit, sehr unterschiedliche Raumerlebnisse zu gestalten. Es muß jedoch betont werden, daß für eine traditionelle Bildersammlung die offene Raumstruktur die Bespielung des Museums erschwert. Die Bauplatzgrenzen und die Bebauungsgrundlagen werden eingehalten; die Vergrößerung der Baumasse gegenüber dem Bestand entspricht nicht den Ausschreibungsbedingungen. Eine Realisierung dieses Projektes würde bedeuten, daß eine Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes (samt REK) erforderlich wäre.

Projekt Nr. 75:

„Ein eigenständiger, introvertierter Baukörper mit transluzenter Glasfassade, der das Geheimnis seines Inneren verbirgt“ ist die Entwurfsabsicht des Projektanten. Tatsächlich gelingt mit einer ruhigen Glasfassade und einem klaren Baukörper vorerst die Absicht. Auch im Grundriß verspricht die Verteilung der Bereiche Erschließung, Ausstellungen und Freiflächen eine Ordnung, die auf den bestehenden Bau teilweise Rücksicht nimmt. Der Erschließungsbereich erlaubt zwar die klare Trennung von Museums- und Restaurantnutzung, aber sowohl die Anordnung der Treppen als auch des Lastenaufzuges ist problematisch. Das Restaurant ist zwar bezüglich der Aussicht nicht ungünstig situiert, wird jedoch bei einer Raumtiefe von 18 m der Absicht, eine Aussicht auf die Stadt zu bieten, nicht gerecht. Die Trennung der Wechsellausstellungshalle vom Museum durch das zwischengeschaltete Restaurant auf Ebene 5,5 ist unbefriedigend. Auch der Verbindungsweg zwischen

Sammlung und Wechsellausstellung auf Ebene 0,0 sowie die Raumgliederung über und durch Stiegenhäuser verunklart die an sich einfachen Raumkonfigurationen. Die Bauplatzgrenzen und die Bebauungsgrundlagen werden eingehalten; die Vergrößerung der Baumasse gegenüber dem Bestand entspricht den Ausschreibungsbedingungen. Bei einer weiteren Planung wäre darauf Bedacht zu nehmen, daß eine optimale Wirtschaftlichkeit unter größtmöglicher Einbeziehung der bestehenden Substanz („Umbau“) erreicht wird.

Projekt Nr. 85:

Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, daß es die drei wesentlichen Funktionen des Museums – Sammlung, Wechsellausstellungshalle und Restaurant – auf drei, voneinander unabhängige Baukörper verteilt. Diese sind überdies in ihrer Ansicht von der Stadt heterogen ausgebildet: Mit dem transparenten Glaskubus des Restaurantgebäudes, in dem sich auch die Museumsverwaltung befindet, dem monolithischen Steinkubus des Museums und dem kleinteiligen historistischen Wasserturm ergibt sich ein abwechslungsreiches Bild. Die Aufsplitterung in verschiedene autonome Baukörper läßt die Gebäudelandschaft auf dem Mönchsberg in ihrer vollen Tiefenräumlichkeit empfinden – im Unterschied zu den optisch „statischen“ Schauseiten der Lösungen, die alle Funktionen in einem einzigen Baukörper vereinen. Unbefriedigend ist die unterirdische, mit weiten Wegen verbundene Erschließung der drei Bauten. Ebenso wirken die „Straßenschluchten“ zwischen den Gebäuden als reine Restflächen, die keine eigenständige Funktion haben. Grundsätzlich ist zu fragen, ob auf dem kleinen Grundstück eine Gebäudedifferenzierung der verschiedenen Funktionen überhaupt sinnvoll ist. Die Raumqualität der Sammlungssäle und der Wechsellausstellungshalle ist praktikabel. Unbefriedigend ist jedoch die Platzierung des Restaurants nach Süden, da die Lage gleichsam im toten Winkel liegt, was die Aussicht auf die Altstadt und die Festung betrifft. Die Bauplatzgrenzen sind eingehalten, die vollständige Einhaltung der Bebauungsgrundlagen ist möglich und daher bei der weiteren Planung zu berücksichtigen. Die Vergrößerung der Baumasse entspricht weitgehend den Ausschreibungsbedingungen. Bei einer weiteren Planung ist darauf Bedacht zu nehmen, daß eine optimale Wirtschaftlichkeit unter größtmöglicher Einbeziehung der bestehenden Substanz („Umbau“) erreicht wird.

Projekt Nr. 97:

Das Projekt hat einen klaren, dem Quadrat angenäherten Grundriß, der in Schichten parallel zur Mönchsbergkante organisiert ist. Der dreigeschoßige, kubische Baukörper steht frei zum Wasserturm, zur vorgelagerten, neu gestalteten Terrasse

und ergibt im Nordosten, zwischen Turm- und Bergkante, einen schönen, intimen Skulpturengarten. Die zweigeschoßige Fassade zur Stadt hin ist extrem ruhig gestaltet, sie besteht im Prinzip aus der mittig liegenden Glasfläche des Restaurants und der als Rahmen definierten Natursteinfassade. Die räumliche Organisation besteht aus drei in die Tiefe gehenden Raumschichten mit dazwischen liegenden Treppenzonen, so daß eine Art Dreihüftigkeit entsteht. Im ersten Geschoß liegt im hinteren Teil der Bürotrakt, die zwei sehr unterschiedlichen Räume für Wechsausstellungen besetzen die vordere bzw. mittlere Raumschicht mit den beiden Treppenzonen. Im Hauptgeschoß liegt vorne das Restaurant, die mittlere und hintere Raumschicht (mittig erschlossen) dient dem Museum bzw. den Wechsausstellungen. Das Obergeschoß ist gänzlich mit allen drei Zonen dem Museum vorbehalten. Der Besucher wird auf dem oberen Aufzugsniveau über ein geräumiges Foyer in gerader Linie über eine breite Treppe in die beiden hinteren Säle geführt, wobei der Treppenlauf über einen schmalen Raum mit Oberlicht und Ausblick auf den Wasserturm mündet. Die Weiterführung in das oberste Geschoß erfolgt über die stadtseitige Treppenzone. Dieser Wechsel der charakteristischen Erschließungszone eröffnet nicht nur einen interessanten Weg durch die Säle, sondern ergibt auch eine Vielfalt in der Wahl der Museumsbereiche, also eine selektive und individuelle Wahrnehmung der Räume und Teile der Sammlung. Der Zugang zum Restaurant ist offenbar von außen gedacht, kann aber auch zusätzlich von innen konzipiert werden. Das Projekt vereint in seiner schlichten Erscheinung, in der logischen Gliederung des Außenraumes, in Bezug zur Stadt, in seiner inneren Erschließung, in der horizontalen und vertikalen Raumschichtung und in der Vielfalt der Nutzungen und Wegführung eine eindrucksvolle Spannung von Einfachheit und Vielfalt. Die Bauplatzgrenzen sind eingehalten, die vollständige Einhaltung der Bebauungsgrundlagen ist möglich und daher bei der weiteren Planung zu berücksichtigen. Die Vergrößerung der Baumasse gegenüber dem Bestand entspricht weitgehend den Ausschreibungsbedingungen.

Projekt Nr. 111:

Die Verfasser unternehmen den Versuch, ihr neues Konzept unter Verwendung des Bestandes zu entwickeln. Es gelingt ihnen unter weitgehender Benutzung der vorhandenen Konstruktion im unteren Bereich, das Projekt zu realisieren. Das führt allerdings zu einer sehr hohen Überschreitung des Volumens. Mit einem großzügigen Dach besetzen sie den Ort der Stadt und es gelingt ihnen eine angemessene Signifikanz, die auch in der Nacht entsprechend in Erscheinung tritt. Bedauert wird, daß sie den Wasserturm zu stark einbauen. Es entstehen lichte, großzügige Räume mit Ausblicken auf Stadt und

Landschaft. Allerdings wird dies mit einer gewissen Einschränkung der Hängeflächen im Museum erkaufte. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß hier ein überzeugender Entwurf vorliegt, der zwar mit den Kenndaten den vorgeschriebenen Rahmen überschreitet; allerdings kann die Verwendung der vorhandenen Elemente hier einen nicht unbedeutenden Ausgleich schaffen. Die Bauplatzgrenzen und die Bebauungsgrundlagen werden nicht eingehalten. Die Vergrößerung der Baumasse gegenüber dem Bestand entspricht nicht den Ausschreibungsbedingungen; eine Realisierung des Projektes würde bedeuten, daß eine Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes (samt REK) erforderlich wäre.

Projekt Nr. 116:

Die Räume teilen sich in einen Binnenbereich, mit Oberlicht im Obergeschoß, und einen loggia-artig zur Stadtvedute geöffneten Bereich, der im Terrassengeschoß vom Restaurant, bei nicht optimalem Sichtwinkel, eingenommen wird. Zur Stadt hin entsteht eine bemerkenswerte – lapidare, aber gleichzeitig differenzierte – Front, deren Loggia-Ordnungsprinzip auch Modifikationen und Überarbeitungen des Projektablaufs aufzunehmen imstande ist. Sowohl das Restaurant wie ein Teil – allerdings nur eingeschränkt nutzbar – der Ausstellungsfläche mit einem Skulpturenbereich tritt in Beziehung zur Stadtvedute. Die Museumsräume sind nicht optimal unterteilt und in ihrem Zuschnitt abgestimmt; Hinweise zur Lage der erforderlichen Stützen fehlen. Der Hauptzugang ist über die Terrasse vorgesehen; ein unabhängiger Zugang zur Verwaltung ist erschwert, wenn auch lösbar. Einzelne Erschließungswege, wie der hintere Zugang zu Depot und Küche, wie auch der gedeckte Zugang über die Wechsausstellung, sind nicht ausgearbeitet. Die Seiten- und Rückfronten sind wenig bearbeitet oder fehlen. Die Bauplatzgrenzen und die Bebauungsgrundlagen werden eingehalten; die Vergrößerung der Baumasse gegenüber dem Bestand entspricht den Ausschreibungsbedingungen.

Verfasserliste:

Projekt Nr. 1: Dipl. Architekten FH HTL Katja Dambacher, Leopold Dostal, CH-4058 Basel • Projekt Nr. 2: Arch. Dipl.-Ing. Hubert Konkol, D-83395 Freilassing • Projekt Nr. 3: Arch. Dipl.-Ing. Erich Mayr, 5760 Saalfelden • Projekt Nr. 4: Arch. Dipl.-Ing. Franz Morawetz, 1230 Wien • Projekt Nr. 5: Arbeitsgemeinschaft Arch. Dipl.-Ing. Volker Leitner, 5020 Salzburg, Dipl.-Ing. MA Tom Baecher, D-83457 Bayerisch Gmain • Projekt Nr. 6: AG Hutter-Schuster, 6850 Dornbirn • Projekt Nr. 7: Arch. Dipl.-Ing. Bernhard Holletschek, 1050 Wien • Projekt Nr. 8: Arch. Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Klein, D-71229 Leonberg • Projekt Nr. 9: Arch. Dipl.-Ing. Peter

Scherzer, 8010 Graz • Projekt Nr. 10: ARGE Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Peter Schreimbayer & Splitterwerk, 8010 Graz • Projekt Nr. 11: Smith/Wesson Architektur, Arge M.Arch. Mark Gilbert, Thomas Lorenz, Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Oberlich, 1180 Wien • Projekt Nr. 12: Arch. Dipl.-Ing. Gerhart Labacher, 5020 Salzburg • Projekt Nr. 13: Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Rössler, 1180 Wien • Projekt Nr. 14: Arch. (FH) Dipl.-Ing. Axel Dörner, D-70176 Stuttgart • Projekt Nr. 15: Arch. Dipl.-Ing. Christian Bodem, 2333 Leopoldsdorf • Projekt Nr. 16: Arch. Dipl.-Ing. Eugen Hein, 8020 Graz • Projekt Nr. 17: Arch. Mag.arch. Peter Schneider, 4212 Neumarkt • Projekt Nr. 18: Architekten ZT-KEG Dipl.-Ingre. Hanno Gahnahl, Walter Ifsits, Werner Larch, Herwig Martl, 1040 Wien • Projekt Nr. 19: Arch. Stephan Schneider, Dipl.-Ing. Peter Stötzl, D-80799 München • Projekt Nr. 20: Arch. Mag.arch. Ing. Friedrich Göbl, 3500 Krems • Projekt Nr. 21: Dipl.-Ing. EPFL Marc Berutto, 1070 Wien • Projekt Nr. 22: Arch. Dipl.-Ingre. Stephan Braunfels, Aika Schluchtmann, D-80539 München • Projekt Nr. 23: Stafford Crichtlow, GB-NW5 2PU London • Projekt Nr. 24: Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Gaigg, 6020 Innsbruck • Projekt Nr. 25: DKK Architekten Dipl.-Ingre. Uwe Drost, D-20253 Hamburg, Joachim Klose, D-53115 Bonn, Franz Krenn, 6020 Innsbruck • Projekt Nr. 26: Architektenarbeitsgemeinschaft Alfred Berger + Tiina Parkinen, 1060 Wien/SF-00180 Helsinki • Projekt Nr. 27: Ortner & Ortner, Prof. Arch. Dipl.-Ing. Laurids Ortner, Prof. Mag.art. Manfred Ortner, 1070 Wien • Projekt Nr. 28: Arch. Dipl.-Ingre. Erich Wucherer, Thomas Giner, Dott.Arch. Dipl.-Ing. Paolo Pizzignacco, 6020 Innsbruck • Projekt Nr. 29: o.Univ.Prof. Arch. William Alsop/London, Arch. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Berthold/Wien, Arch. (NLA) Dipl.-Ing. Mladen Jadric/Sarajevo, 1040 Wien • Projekt Nr. 30: Arbeitsgemeinschaft Neumann, Mascha, Seethaler, 1040 Wien • Projekt Nr. 31: Arch. G.D. Staebner, D-22082 Hamburg • Projekt Nr. 32: Arch. Dipl.-Ing. Franziska Ullmann, Arch. Dipl.-Ing. Peter Ebner, Arch. DPLG Franis Soler, 1060 Wien – Salzburg – Paris • Projekt Nr. 33: Arch. Dipl.-Ing. Jost Haberland, CH-8005 Zürich • Projekt Nr. 34: Arge Architekten Otte – Resmann – Schindlmeier, 5020 Salzburg • Projekt Nr. 35: Arch. Dipl.-Ing. Evelyn Lunzer-Wallner, Dipl.-Ingre. Dietmar Bach, Stephan Trauner, 5020 Salzburg • Projekt Nr. 36: Architekten Jean-Pierre Dürig, Philippe Rami, CH-8032 Zürich • Projekt Nr. 37: Walter Kaplan in Architekten BDA Kaplan Matzke Schöler + Partner, D-01309 Dresden • Projekt Nr. 38: Architekten Mag.arch. Johann Brenning, Dipl.-Ingre. Helmut Christen, Michael Stepanek, Christoph Thetter, Helmut Wimmer, 1050 Wien • Projekt Nr. 39: Arch. Dipl.-Ing. Mag.arch. Manfred M. Rieder, 1020 Wien/5082 Grödig-Salzburg • Projekt Nr. 40: Freie Architekten Thomas Ott, Peter Möller, D-71384

Weinstadt • Projekt Nr. 41: Arch. Dipl.-Ing. Gunther Warwik, 1040 Wien • Projekt Nr. 42: Arch. Mag.arch. Arno Scherthner, 1160 Wien • Projekt Nr. 43: Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Diether S. Hoppe, 1010 Wien • Projekt Nr. 44: Arch. Dipl.-Ing. Dr. Karl Langer, 1050 Wien • Projekt Nr. 45: Arch. ETH SIA Christoph Schmidt-Ginzkey, 1070 Wien, Dipl.-Ing. Hans Peter Müller, 1140 Wien • Projekt Nr. 46: Arch. Dipl.-Ing. Robert Ruderstaller, 1090 Wien • Projekt Nr. 47: Arch. Dipl.-Ing. Kurt Rimplmayr, 6020 Innsbruck • Projekt Nr. 48: Arch. Dipl.-Ing. Adolf Krischanitz, 1060 Wien • Projekt Nr. 49: Arch. Mag.arch. Anne Bauer, Mag.arch. Thomas Stepany, Mag.arch. Tini Bauer, 1130 Wien • Projekt Nr. 50: Arch. Mag.arch. Erich Hofbauer, Arch. Dipl.-Ing. Erwin Fleckseder, 1080 Wien • Projekt Nr. 51: Arch. Dipl.-Ing. Andreas Schmitzer, Simone Konzett, D-83395 Freilassing • Projekt Nr. 52: Arch. Dipl.-Ing. Sebastian Schenk, 1190 Wien, Arch. Dipl.-Ing. Silvin Seelich, 1010 Wien • Projekt Nr. 53: Arch. Dipl.-Ing. Herbert Seper, 2340 Mödling • Projekt Nr. 54: Arch. Dipl.-Ing. Roman Schwaighofer, 6020 Innsbruck • Projekt Nr. 55: Arch. Dipl.-Ing. Helmut Pogert, 4600 Wels, Dipl.-Ing. Dieter Koll, 1100 Wien • Projekt Nr. 56: Arch. Dipl.-Ing. Johann Witt-Döring & Partner Ziviltechniker KEG, 2320 Zwölfaxing • Projekt Nr. 57: Arch. Dipl.-Ing. Dr. Othmar Sackmayer, 1040 Wien • Projekt Nr. 58: Arch. Dipl.-Ing. Klaus Gartler, 8010 Graz • Projekt Nr. 59: Arch. Mag.arch. Robert Felber, 1190 Wien • Projekt Nr. 60: Arch. Mag.arch. Erich Hofbauer, Arch. Dipl.-Ing. Erwin Fleckseder, 1080 Wien • Projekt Nr. 61: Architekturbüro Szyszkowitz + Kowalski, 8010 Graz • Projekt Nr. 62: Bmstr. Ing. Martin M. Hackl, 6710 Nenzing • Projekt Nr. 63: Arch. Antonio Citterio, I-20121 Milano • Projekt Nr. 64: Arch. Dipl.-Ing. Markus Mladek, 6020 Innsbruck • Projekt Nr. 65: Architekten Dr.-Ing. Rudolf Seegy & Jürgen Bisch, D-90491 Nürnberg • Projekt Nr. 66: tools off. architecture, Arch. Susanne Muhr, D-80797 München • Projekt Nr. 67: Verfasserbrief fehlt • Projekt Nr. 68: Arch. Rupert Bronner, D-80796 München • Projekt Nr. 69: Arch. Dipl.-Ing. Bernd Stanzel + Dipl.-Ing. Michael Sykora + Dipl.-Ing. Franz Denk, 1070 Wien • Projekt Nr. 70: Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Pratter, 7350 Oberpullendorf • Projekt Nr. 71: Architekten SIA Beat Waeber, Daniel Dickenmann, CH-8808 Pfäffikon • Projekt Nr. 72: Dipl.-Ing. Dr. Helmut Rieser, 5023 Salzburg, Arch. Dipl.-Ing. Ernst Palisek, 1130 Wien • Projekt Nr. 73: Manfred Vielmo in Freie Architekten BDA AP Mory, Osterwalder, Vielmo, D-10711 Berlin • Projekt Nr. 74: Architektengemeinschaft Arch. Mag.arch. Ing. Christian Maar, 1090 Wien, Arch. Dipl.-Ing. Andrzej Orlinski, 1020 Wien • Projekt Nr. 75: Verfasserbrief fehlt • Projekt Nr. 76: Architekten Mag.arch. Susanne Stacher, DPLG arch. Guy Conand, Dipl.-Arch. ETH. SIA. Franziska Felber,

CH-4057 Basel • Projekt Nr. 77: Arch. Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Kufmüller, D-80335 München • Projekt Nr. 78: Arch. Mag.arch. Hans Schmidt, Christiane Lourdesamy-Spilka, Hans Wörthl, Gerald Fischbacher, 5020 Salzburg • Projekt Nr. 79: Arch. Martin Hoecherl, D-81479 München • Projekt Nr. 80: Freier Arch. Prof. Dipl.-Ing. Manfred Ketzler, D-32756 Detmold • Projekt Nr. 81: Architekten Suter + Partner, CH-3006 Bern, Franz Meisterhofer, 1150 Wien • Projekt Nr. 82: Arch. Dipl.-Ing. Dimitris Manikas, Paul Raspotnig, 1150 Wien • Projekt Nr. 83: Arch. Ben van Berkel, Ludo Grooteman, Susanne Boyer, Heiner Probst, NL-1018 VN Amsterdam • Projekt Nr. 84: Arch. BSA/SWB Werner Hunziker, Arch. Philippe von Matt, CH-6003 Luzern • Projekt Nr. 85: Architekten Burgmann & Rosenkranz, D-50825 Köln • Projekt Nr. 86: Arch. Dipl.-Ing. Michael Bopp, Dipl.-Ing. Ines Miersch, D-01099 Dresden • Projekt Nr. 87: Architekturbüro Vogt-Werling, Dipl.-Ing. M. Vogt-Werling, Prof. Dr. M. Werling, D-51427 Berg. Gladbach • Projekt Nr. 88: Dipl.-Ingre. Markus Spiegel-feld, Jürgen Dahlmans, Zeynep Ayse Hicsasmaz, Roman Laster Siegle, 1043 Wien • Projekt Nr. 89: Arch. Stefanie Weiß, D-80804 München • Projekt Nr. 90: Arch. Wolfgang Schroeder, D-81543 München • Projekt Nr. 91: Architekten (FH) Dipl.-Ingre. Claudia Geilersdorfer, Markus Wasserhess, D-84137 Vilsbiburg • Projekt Nr. 92: „the unit“, Mag.arch. Wolfgang Bürgler, Arch. Dipl.-Ing. Georg Petrovic, 1010 Wien • Projekt Nr. 93: Arch. Hubert Schraud, D-80802 München • Projekt Nr. 94: Arch. ETH Volker Staab, D-10997 Berlin • Projekt Nr. 95: Dipl. Architekten BSA/SIA Kuster & Kuster, CH-9004 St. Gallen • Projekt Nr. 96: Arch. Dipl.-Ing. Daniel Gössler, D-10785 Berlin • Projekt Nr. 97: Arch. Stefan Zwink, D-81371 München • Projekt Nr. 98: Arch. Dipl.-Ing. Stephan Tschavgov, D-60318 Frankfurt, Arch. Dipl.-Ing. Erich Weidenhiller, 4300 St. Valentin • Projekt Nr. 99: Architekten Klaus Lehnert, Thomas Becker, D-10711 Berlin • Projekt Nr. 100: Arch. Dipl.-Ing. Michael Ritzen, D-33398 Rietberg • Projekt Nr. 101: Dittrich Architekten, Arch. Dipl.-Ing. Hans-Peter Dittrich, D-70192 Stuttgart • Projekt Nr. 102: Arch. Gerhard Plöching, D-93047 Regensburg • Projekt Nr. 103: Architekten BDA Dipl.-Ingre. Prof. Sigi Bucher, Prof. Sampo Widmann, D-80336 München • Projekt Nr. 104: Arch. Wolfgang Brune, D-80801 München • Projekt Nr. 105: Arch. Dipl.-Ing. Robert Rechenauer, D-80469 München • Projekt Nr. 106: Arch. Dipl.-Ing. Jan Blazek, CZ-13000 Praha 3, Arch. Dipl.-Ing. Rifat Kurtagic, 1120 Wien • Projekt Nr. 107: Arch. Dipl.-Ingre. Gabriele Thron, Michael Winnefeld, D-64293 Darmstadt • Projekt Nr. 108: Arch. BDA Dipl.-Ing. Otto Sternecker, D-94315 Straubing • Projekt Nr. 109: Arbeitsgemeinschaft Architekten + Stadtplaner Dipl.-Ingre. Jürgen Koch, Bernd Hellriegel, D-40212 Düsseldorf • Projekt Nr. 110:

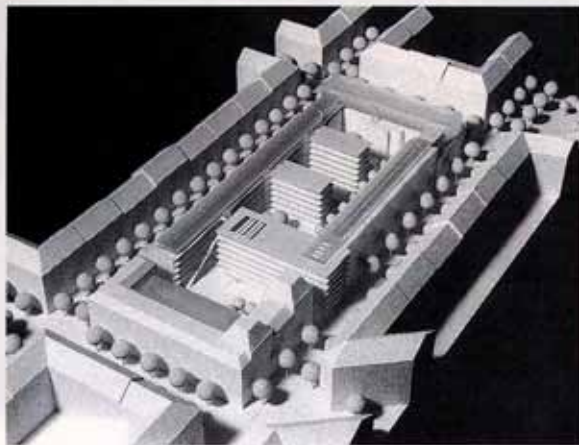
Arch. Prof. Dipl.-Ing. Heinz Döhmen, D-41063 Mönchengladbach • Projekt Nr. 111: Bau Werk Stadt, Architekten + Stadtplaner Gruber Köder Möckel Schäfler, D-70176 Stuttgart • Projekt Nr. 112: Architekten Eva-Maria Pape, D-52064 Aachen, Arch. A. Maibis, F-Paris • Projekt Nr. 113: Arch. Dipl.-Ing. Ulrich Kraus, D-80333 München, Arch. Dipl.-Ing. Klaus Stich, D-85057 Ingolstadt • Projekt Nr. 114: CLA/AN Claden & Andermatt architectes, CH-1205 Genève • Projekt Nr. 115: Arch. Wilfried Kneffel, D-22299 Hamburg • Projekt Nr. 116: Architekten Beatrix Wuttke & Thomas Ringhof, D-10717 Berlin • Projekt Nr. 117: Architekturbüro Wilfried Brauer, D-22880 Wedel • Projekt Nr. 118: Arch. Dipl.-Ing. Uwe Welp in SWW Architekten, D-10405 Berlin • Projekt Nr. 119: Prof. Dipl.-Ing. Harald Deilmann, D-48143 Münster • Projekt Nr. 120: Arch. Michael Kaus, D-52068 Aachen • Projekt Nr. 121: Freier Arch. BAB Dipl.-Ing. Lotharmaria Keiner, D-82256 Fürstenfeldbruck • Projekt Nr. 122: Arch. Dipl.-Ing. Oswald Ploner, 3613 Albrechtsberg • Projekt Nr. 123: Architekten Patricia Laval – Gian Maurizio, F-75004 Paris • Projekt Nr. 124: Arch. BDA DAI Prof. Dipl.-Ing. Hanns-Christian Thiele, D-33602 Bielefeld • Projekt Nr. 125: Architektur + Stadtplanung, Prof. Dr. E. Schneider + Partner, D-37603 Holzminden • Projekt Nr. 126: Arch. Jürgen Deger, D-70180 Stuttgart • Projekt Nr. 127: Arch. Dipl.-Ing. Peter L. Hron, D-80336 München, Arch. Dipl.-Ing. Ferdinand Nast, D-80809 München • Projekt Nr. 128: Freie Architekten Dipl.-Ing. Simon F. Häussler, Dr.-Ing. Christel Häussler, D-73525 Schwäbisch Gmünd • Projekt Nr. 129: Arch. Dipl.-Ing. Henning Haupt, D-10963 Berlin • Projekt Nr. 130: OHM Architekten, D-22761 Hamburg • Projekt Nr. 131: Arch. Walter Hesebeck, D-21704 Deutsch-Evern • Projekt Nr. 132: Arch. Simon Ranner, D-83236 Übersee • Projekt Nr. 133: Freie Arch. Dipl.-Ing. Renate Gaisser, D-72766 Reutlingen • Projekt Nr. 134: Arch. Dipl.-Ing. Burkhard Kreppel, D-60329 Frankfurt a.M. • Projekt Nr. 135: Arch. Ekkehard Krainer, D-22587 Hamburg • Projekt Nr. 136: a-base architecture, Arch. Dipl.-Ing. Christiane Rathje, D-12159 Berlin • Projekt Nr. 137: Arch. Prof. Dipl.-Ing. Klaus Theo Brenner, D-10625 Berlin • Projekt Nr. 138: Architekten Dipl.-Ingre. Steinebach & Weber, D-10707 Berlin • Projekt Nr. 139: Arch. Dipl.-Ing. Peter Bohrer, D-66461 Zweibrücken • Projekt Nr. 140: Architekten Boes + Gützl, D-30167 Hannover • Projekt Nr. 141: Caruso St. John Architects, Arch. RIBA Adam Caruso, GB-ECIM 5PL London • Projekt Nr. 142: Arch. Prof. Dipl.-Ing. Raimund Abraham, USA-10012 New York/1020 Wien • Projekt Nr. 143: Arch. Albrecht Steigerwald, D-63773 Goldbach • Projekt Nr. 144: Architekten Dipl.-Ingre. Trond Elverum, Nicolai Riise, Kurt Singstad, N-0385 Oslo • Projekt Nr. 145: GECO General Consulting Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg

inhalt

EDITORIAL	2
Impressum	2

BERICHTE	5
Der Schnitt im Raum	5
Eternit: Der Pavillon – Semesterarbeit, Prof. Gnaiger, Linz	8
Serie „Umwelt und Planung“	12

WETTBEWERBE 43



Wiener Molkerei-Areal, Wien 2

Adolf Loos Architekturpreis 1998	45
Wiener Molkerei-Areal, Wien 2	54
Museum der Moderne, Mönchsberg, Salzburg	64
Strukturplan Judenburg-West, Steiermark	90
Bundes-HAK, Bundes-Hasch, Bezau, Vorarlberg	102
Friedhof von San Michele, Venedig, Italien	114
Wohnquartier Lichterfelde-Süd, Berlin, Deutschland	118

OBJEKTE 123



Holzwohnturm, Dornbirn, Vorarlberg

Eisfabrik Pasettistraße/Ospelgasse, Wien 20	124
Wohnpark Trillergasse, Wien 21	132



Wohnpark Trillergasse, Wien 21

Wohnhausanlage und Städtische Bücherei, Leberberg, Wien 11	138
Volksbank Pforzheim, Deutschland	140
Holzwohnturm, Dornbirn, Vorarlberg	144
Wirtschaftsdienst	148
Abo- und Bestellkarten	159

wettbewerbe

HEFT 173/174 • 22. JAHRGANG • AUGUST/SEPTEMBER 1998 • ÖS 170,-



Wettbewerbe: Strukturplan Judenburg-West, Steiermark • Adolf Loos Architekturpreis 1998 • Wiener Molkerei-Areal, Wien 2 • Museum der Moderne, Mönchsberg, Salzburg • Friedhof von San Michele, Venedig, Italien • Realisierungen: Eisfabrik, Wien 20 • Wohnpark Trillergasse, Wien 21 • Volksbank Pforzheim, Deutschland